

SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG FÜR INTERNATIONALEN ZIVILDIENTST

Zürich, den 20. 8. 48

Internationaler Zivildienst
Gruppe Saarland
Manfred Eberle
Am Bahndamm 1
D u d w e i l e r (Saar)

Lieber Manfred, liebe Freunde,

Nun ist auch der letzte der gemeldeten saarländischen Freunde in unserem Schweizerdienst eingetroffen. Wir freuen uns so sehr, daß es allen möglich geworden ist, zu kommen. Leider haben die übrigen Freunde in anderen Ländern nicht so Glück gehabt, was wir außerordentlich bedauern.

Wir vermuteten Inge Braun schon lange in einem holländischen Dienst und sind ganz erstaunt, zu hören, daß sie immer noch im Saarland sitzt. Durch eine Briefkopie von Yvette Lefèbvre aus Paris sehen wir, daß Inge auch in Frankreich nicht eingesetzt werden kann, auch andere ausländische Schwestern wurden in Paris abgewiesen, da dieses Jahr in Frankreich das Angebot an Schwestern überaus groß war und in keinem Verhältnis stand zu den Anmeldungen männlicher Teilnehmer. Wird es ui spät für sie sein, an einem Schweizerdienst teilzunehmen? Wir könnten Inge zum Beispiel in Riazzino gut gebrauchen, da der Dienst bis Ende September dauern wird. Auf jeden Fall lege ich ein Anmeldeformular bei für den Freiwilligen Landdienst, das sofort unterschrieben wieder an uns zurückkommen sollte, im Falle Inge ---- nein? ich sehe ja gerade, daß Inge am 1. September schon ihre Stelle antreten muß, dann wird es also für einen Dienst nicht mehr reichen. Schade.

Ist wohl Alois Dietzler schon nach Belgien abgereist, wir sollten das genaue Datum wissen, auch später von seiner Rückkehr, da wir ihn in die Versicherung aufnehmen müssen.

Ebenso von Günter Kreis, der immer noch in unserer Versicherung figuriert. Bitte diese Abmeldungen nicht vergessen, jeder Tag kostet Geld. Von Manfred wissen wir, daß er am 21. aus La Walk zurückkehren soll, stimmt das?

Eva-Maria Bier ist nun in unserem Dienst in St. Stephan. Leider mußten wir sie in England wieder abmelden. Wir sind ja glücklich, sie hier zu haben, aber auch an einem englischen Dienst hätten wir sie gerne gesehen. Hoffen wir auf das nächste Jahr.

Wilfried Kernberger war ein sehr tüchtiger Arbeiter und guter Freund in St. Stephan. Ein Brief von ihm liegt vor mir, in dem er sich wieder anmelden möchte für einen Dienst im September. Wir freuen uns, daß Wilfried das Bedürfnis hat, wieder mitzuarbeiten, ganz im Gegenteil zu seiner Auffassung, ich könnte hinter diesem Bedürfnis egoistische Motive sehen. Nein, nein, lieber Wilfried! Bin ich wirklich eine so strenge Tante? das würde mir leid tun und ist gar nicht mein Wesen. Die Verantwortungen eines Sekretärs erfordern oftmals leider eine strenge Auffassung von Dienstleistungen. Zu gerne möchten wir Wilfried in einem deutschen Dienst einsetzen, aber, wie wir hörten, ist es für Saarländer sehr schwer, nach Deutschland zu kommen. Vielleicht habt Ihr mehr Erfahrung als wir von hier aus und seht eine Möglichkeit, dann bitten wir um Eure Meinung.

Wilfried könnte aber auch in St.Nazaire eingesetzt werden. Der Dienst dort geht erst am 30.September zu Ende. Eine dritte Version wäre, in unseren Schweizerdienst nach Riazzino zu kommen, wir könnten Wilfried auch dort gut gebrauchen. Gebt uns bitte bald Bericht, damit wir noch nach Deutschland, Frankreich berichten könnten, oder ein neues Landdienstformular senden könnten. Auf jeden Fall freuen wir uns, wenn Wilfried diese freie Zeit zur Verfügung hält, auf jeden Fall wird er irgendwo eingesetzt werden können.

Vielen herzlichen Dank, liebe Martrud, für Deinen Brief und den Bericht Eurer Sitzung. Es wird ja viel zu erzählen geben, wenn das "Dreimäderlhaus" wieder in Saarbrücken angekommen ist, hoffentlich verbinden sie frohe Erinnerungen mit den Schweizerdiensten. Kleinere oder größere Schwierigkeiten gibt es in jedem Dienst. Wir sind alles Menschen und kommen als Menschen zusammen, mit allen unseren Schwächen und Mängeln, aber auch mit unseren verschiedenartigen Wesen, Weltanschauungen und Erfahrungen. Wenn wir jedoch gewillt sind, dies alles in den Dienst einer Gemeinschaft zu stellen, so wird diese Gemeinschaft uns zum Erlebnis werden und wir werden sie bereichert verlassen.

Vielen Dank auch für die große und sicher nicht einfache Aufgabe, die Ihr übernommen habt, mit der Betreuung der durchreisenden Freunde. Sie waren ja alle sicher glücklich sein, in Saarbrücken eine Station zu wissen, wo sie ausruhen, und Mittel zur Weiterfahrt schöpfen dürfen. Es ist keine leichte Aufgabe, ich weiß es aus eigener Erfahrung, man muß immer vorbereitet und auf alle Eventualitäten eingestellt sein. Man opfert viele Ruhestunden und doch ist es ein eigenartig beglückendes Gefühl, die unzähligen Fäden und Verbindungen zu sehen, die sich an einem vorbei über alle Grenzen spannen, die Freundschaften fürs Leben verknüpfen und unvergeßliche Erinnerungen festhalten. Auch mit diesen unscheinbaren Aufgaben dürfen wir im Dienst unserer großen Arbeit für den Frieden stehen, dieses Bewußtsein, vom Glauben getragen, gibt uns immer Kraft und Freude.

Liebe Freunde in Saarbrücken, nehmt unsere herzlichen Grüße und die besten Wünsche für Eure Arbeit.

Idy Hegnauer

Copie geht an Intern. Sekr. Paris

Beilage : Brief an Eva-Maria Bier